



Das Ensemble von „Eine Nacht erwacht“ stand nach 20 Jahren noch einmal fast vollständig auf der Bühne; rechts: Franz Auer und seine jüngste Schöpfung: Die Kuh Rosa erfüllt die Sehnsüchte des wildesten Stieres.... (Fotos: gs)



Die drei Musicals

Die drei Musicals des Förderkreises Junge Musik ziehen auch nach 20 Jahren noch eine große Zahl von Fans an. Die Karten für die beiden Veranstaltungen am Wochenende waren sofort weg.

Eine Nacht erwacht

Als das erste Geisenhausener Musical am 8. April 1989 Premiere feierte, waren bereits alle anderen geplanten Veranstaltungen ausverkauft. Am Ende gab es im Jungbräu insgesamt 36 Aufführungen von „Eine Nacht erwacht“ sowie zwei Sondervorstellungen, eine davon mit Kinderdarstellern.

Die Geschichte: Eine junge Frau, Amanda, wird versehentlich in einem Museum eingeschlossen. In dieser Nacht steigen – wie alle 20 Jahre – die Figuren aus ihren Bildern. Angeführt vom finsternen Kardinal Cartier versuchen die Museumsfiguren, die Anwesenheit von Amanda zu nutzen, um ihr Schicksal zu überlisten. Nathan, der Weise – eine Büste – führt Cartier in die Irre, was diesem zum Verhängnis wird.

Das Thema des Musicals ist die Aufforderung, sich nicht gottergeben seinem Schicksal auszuliefern: Wenn dir Dein Rahmen zu eng wird, dann steh auf verlasse ihn.

Tangerine – das goldene Licht

Mit 150 ausverkauften Vorstellungen – mehr als 35 000 Besucher aus ganz Deutschland – wird Tangerine noch immer als erfolgreichstes Laien-Musical im Guinness Buch der Rekorde geführt.

Die Geschichte: In der Lichtung eines Zauberswaldes lebt eine bunte Dorfgemeinschaft aus Jägern, Trollen, Waldläufer, einem sprechenden Felsengesicht und dem reimenden Baum Rosenbart. Eines Tages wird ein Stein gefunden, der jeden Wunsch erfüllt. Was die Dörfler nicht ahnen: Mit jedem Wunsch wird ihr Herz ein bisschen mehr zu Stein. Schließlich kommt die Frau des Jägers aufgrund der zunehmend giftiger werdenden Wünscherei ums Leben. Unter Einsatz seines Lebens weist der gute Jäger das Böse in seine Schranken.

Tangerine wirkte vor allem mit seiner beeindruckenden Optik. In den Jungbräusaal war ein kompletter Wald gebaut worden, und zwischen den Besuchern plätscherte ein Bach. Die Musik zu der recht pathetischen Geschichte ist von einem Münchner Produzenten leider so weicheigspült worden, dass sich kein Stück nachhaltig ins Gedächtnis einprägen konnte.

Rosa Lederhos'n Viecher Spui

Nachdem alle Anläufe nach einer neuen Spielstätte vergeblich waren, wurde das dritte Musical vor drei Jahren unter freien Himmel auf einem Bauernhof inszeniert. Mit 13 Aufführungen trotzten man den Widrigkeiten des Wetters.

Das Rosa Lederhos'n Viecher Spui steht als Gegenstück zur übermächtigen Erinnerung an den Erfolg von „Tangerine“. Treutinger und Lents kauften sich die fertige Musik der „Rocky Horror Show“ und schrieben einen neuen Text, diesmal in bayerisch. Herausgekommen ist eines der schrägsten Musical aller Zeiten, das mit den immer ernstesten Themen der Vergangenheit radikal gebrochen hat: Ein durch Genmanipulationen erstarkter Stier, ein Haufen wilder Hühner und andere manipulierte Tiere auf dem Hof von Bauer Auer treiben es mit einem verirrten Menschenpärchen ziemlich doll. Das Stück hat wie das Original keinen tieferen Sinn, war flott inszeniert, voller kruder Ideen und so sexy wie keine andere Laienproduktion zuvor. -gs-

Die Begeisterung bleibt

Galaabend des Förderkreises Junge Musik mit Live-Ausschnitten aus allen drei Musicals

Von Georg Soller

Geisenhausen. Vor 20 Jahren wurde der Förderkreis Junge Musik gegründet. Die damalige Skepsis der Bürger ist großer Begeisterung gewichen, nachdem der Verein unübersehbare Akzente im Leben der Marktgemeinde gesetzt hat. Am Freitag und Samstag gab es die schönsten Momente aus den drei Musical-Produktionen – „Eine Nacht erwacht“, „Tangerine – das goldene Licht“ und „Rosa Lederhos'n Viecher Spui“ – noch einmal mit den Originaldarstellern live auf der Bühne zu sehen.

Es waren zwei Abende voller Erinnerungen und Emotionen, und zwar sowohl auf als auch vor der Bühne: „Für uns auf der Bühne war es der Wahnsinn, das nach 20 Jahren noch einmal zu erleben“, sagte Petra Strobl, die im Namen des Ensembles dem Kreativteam Herbert Treutinger, Konrad Lents und Tine Aigner Geschenke in Form einer Schatztruhe überreicht hat. Aber auch im Publikum wurden Erinnerungen wach an jene Tage Ende der 80er und Anfang der 90er Jahre, als die Musicals in Geisenhausen im ganzen Vistal und darüber hinaus für Gesprächsstoff gesorgt hatten.

Beim Galaabend am Samstagabend in den Brauhausstuben und bei dem auf die Show konzentrierten Musicalabend tags zuvor konnte man feststellen, dass die Projekte von Treutinger & Lents über die Jahre hinweg weiter funktionieren. Auch nach 20 Jahren zündet der Funke, wenn die Musical-Laien noch immer mit der gleichen Ernsthaftigkeit jene Lieder anstimmen, die es 20 Jahre zuvor zu regionalen



Großer Applaus für das Kreativ-Team hinter den Musicals (von links): Choreographin Tine Aigner mit dem Autoren- und Komponisten-Duo Herbert Treutinger und Konrad Lents; letzterer noch in seiner Rolle als Thomas Gottschalk

Hits gebracht hatten. Es war alles wieder da: die Freude, der Pathos und die Begeisterung. Und ein Versprechen: „Die besten Jahre liegen noch vor uns.“ Die Idee und Konzeption zu Musical Nummer 4 sind offenbar so weit gediehen, dass man sieben Gästen, die Eintrittskarten von allen drei Musicals aufbewahrt hatten, als Sonderpreis eine VIP-Eintrittskarte zum nächsten Musical überreichte. Es fehlt offenbar nur der passende Saal.

Bürgermeister-Premiere

In seiner persönlichen Grußwort-Premiere hatte 2. Bürgermeister

Franz Wolfsecker aufgezeigt, was aus den in der Marktgemeinde mit Ungläubigkeit beobachteten Musical-Aktivitäten bis heute geworden ist. „Es hat sich damals keiner vorstellen können, was die mit ihrem gewaltigen Enthusiasmus alles bewegen.“ Der am 25. Mai 1988 gegründete Verein habe nämlich nicht nur die drei Musicals auf die Bühne gebracht, er habe das angesparte Vereinsvermögen zur Kulturförderung verwendet, von Kunst über Tanz bis hin zu Band-Projekten.

Wolfsecker ging in seinem Grußwort auf die Suche nach einem dauerhaften Spielort ein, die der Förderkreis Junge Musik seit über ei-

nem Jahrzehnt ergebnislos betreibt. In der im hinteren Teil des Jungbräusaals aufgebauten Ausstellung mit Erinnerungsstücken aus den drei Musicals waren die verschiedenen Modelle zu sehen. Zu sehen war auch das jüngste Projekt, das Neukauf-Gebäude zu einem Bürgerzentrum umzubauen. Wolfsecker sagte, dass diese Pläne eine gute Chance hätten, verwirklicht zu werden, auch wenn es noch einige Hindernisse zu überwinden gelte: „Ich meine, dass es für Kunst und Kultur Platz und Raum auch außerhalb von kommerziellen Einrichtungen geben muss.“

Mit einem Kunstgriff schaffte es Konrad Lents, dass die Feier nicht zu einer großen Lobhudelei wurde, sondern dass man sich selbst ein wenig auf die Schippe nahm. In der Rolle der „letzten großen Blondine des deutschen Fernsehens“, Thomas Gottschalk, führte er mit feinsinnigem Witz durch die viereinhalbstündige Show mit Drei-Gänge-Menü. Er ließ Prominente gratulieren, erzählte Hintergründiges zu den Musicals und frotzelte in Richtung Politik und Herbert Treutinger.

Der Vorsitzende selbst gestand, dass es für ihn etwas ganz besonders sei, 20 Jahre der Chef dieser ganz besonderen Truppe zu sein. Zugleich sagte Treutinger: „Ich weiß umgekehrt, dass ihr es nicht leicht mit mir habt.“ Er selbst ist übrigens der lebende Beweis, wie ernst es dem Förderkreis mit seinen Projekten ist. Der Umgang der Gemeinde mit dem Verein war anfänglich sehr verhalten. Inzwischen ist Treutinger selbst 3. Bürgermeister und kann sein Thema, das Bürgerhaus, aus dem Gemeinderat heraus vorantreiben.



Das Musical „Tangerine“ überzeugte durch eine außergewöhnliche Optik: Die bunte Dorfgemeinschaft im Zauberswald